

Postulat Fraktion SVP (Alexander Feuz, SVP): Velowege am Aareufer: Übungsabbruch auch in Bern oder soll gleichwohl auf Kosten der Steuerzahler munter weitergeplant werden?

Die Gemeindeversammlung in Bremgarten lehnte den vorgesehenen Veloweg unlängst ab. Eine Velo-Verbindung von Bern nach Bremgarten direkt an der Aare wird somit wohl ziemlich sicher hinfällig werden. Die Velo-Wegführung im Bereich Lorraine Bad sowie Blutturm wäre zudem planerisch sehr schwierig und baulich anspruchsvoll. Aber auch die Wegführung im Raum Schönau-Eichholz führt zu grossen Nutzungskonflikten. Die Kosten für die Velowege an der Aare auf Stadtgebiet dürften zudem weit mehr als die in den Medien genannten bisher genannten Kosten betragen. Am Nachteiligsten erachtet der Postulant aber vorab die Gefährdung der vielen Spaziergänger, „Hündelern“ und Badenden durch rücksichtslose Velofahrer und rasende Biker. Zudem werden die idyllischen Wanderwege an der Aare zu gefährlichen Velo-Autobahnen. Dies wäre mit dem übergeordneten eidgenössischen Recht (z.B. Fuss- und Wanderweggesetzgebung, Heimatschutzgesetzgebung, kantonalen See- und Flusssufer- und Strassenverkehrsgesetzgebung) m.E. nicht vereinbar. Zudem bestehen bereits heute viele Möglichkeiten, von mehreren Seiten direkt zu den Veloparkplätzen bei der Aare und den Aarebädern zu gelangen, was ebenfalls gegen ein überwiegendes öffentliches Interesse für den Bau der Velostrassen bei der Aare spricht.

Der Gemeinderat wird aufgefordert, die folgenden Aspekte zu untersuchen und einen Prüfungsbericht zu erstellen:

- Was für Konsequenzen zieht der Gemeinderat für die weitere Planung der Velowege an der Aare aus dem Entscheid von Bremgarten?

Der Gemeinderat sei dabei aufgefordert, insbesondere die folgenden Punkte zu prüfen und einen Bericht zu erstellen:

- Führt die Einführung des Veloweges an der Aare nicht zu einer Verdrängung der Fussgänger? Wie will der Gemeinderat dies verhindern?
- Wie will der Gemeinderat die Fussgänger, Badenden und Hunde auf den Aarewegen vor raschen E-Bikern und rücksichtslosen Velofahrern schützen?
- Angesichts der geforderten Breite des Veloweges (Gegenverkehr, Überholmöglichkeiten für E-Bikes, neue breite Freizeitvelos, Velos mit Anhängern etc.) müssten die Velowege genügend breit dimensioniert sein (vgl. auch Forderungen von ProVelo. Dies würde massive Eingriffe in die Aaretalhänge erfordern. Wäre der Ausbau der Velowege am Aareufer mit den entsprechenden Schutzbestimmungen überhaupt noch vereinbar?
- Wie hoch müssten die Kosten für die Erstellung der Velowege mit den nötigen Verbreiterungen (Abtragung der Hänge) auf Stadtgebiet veranschlagt werden? Mehr als die bisher in den Medien genannten Kosten?
- Was spricht für eine allfällige Weiterplanung und wie könnte dies vor dem Steuerzahler gerechtfertigt werden?

Begründung der Dringlichkeit

Die Gemeindeversammlung von Bremgarten lehnte den Ausbau für den Veloverkehr unlängst ab. Angesichts dieses Ausgangs ist eine rasche Neubeurteilung erforderlich. Es liegt wachsender Schaden (Planungskosten) vor.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: Roland Jakob, Manfred Blaser, Mario Imhof, Hans Ulrich Gränicher, Nathalie D'Addezio, Kurt Rügsegger, Dolores Dana, Erich Hess, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Bernhard Eicher

Antwort des Gemeinderats

Die Gemeinden Bern, Bremgarten, Ittigen, Kirchlindach, Köniz und Zollikofen haben im Jahr 2008 das Projekt Aareschlaufen mit dem Ziel lanciert, die Flusslandschaft der Berner Aareschlaufen als attraktives Naherholungsgebiet von regionaler Bedeutung sowie als vielfältigen Natur- und Kulturraum in Zusammenarbeit mit den Anstössergemeinden zu erhalten und weiter zu entwickeln. Das Projekt will an der Aare unter anderem ein möglichst durchgehendes und uferbezogenes Wegnetz für den Fuss- und Veloverkehr schaffen. Der Gemeinderat hat diese Zielsetzung von Anfang an unterstützt. Seine Haltung hat der Gemeinderat u.a. mit der Unterzeichnung der Absichtserklärung im März 2014 zum Ausdruck gebracht, in welcher die beteiligten Gemeinden ihren Willen zur gemeinsamen Weiterentwicklung des Aareraums und zur etappenweisen Umsetzung der dazu nötigen und festgelegten Massnahmen kundtun.

Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass mit einer durchgehenden Velowegverbindung entlang der Aare ein weiterer Beitrag zur Förderung des Veloverkehrs in der Stadt Bern geleistet werden kann. Wichtig ist ihm jedoch, dass sowohl die Anliegen des Fuss- wie auch des Veloverkehrs berücksichtigt werden und ein konfliktfreies Nebeneinander auf den Uferwegen gewährleistet ist. Verbesserungen auf Velo-Nebenrouten sollen zudem nicht auf Kosten von dringenderen Massnahmen auf Haupttrouten erfolgen.

Folgende Routenführung ist derzeit für die Stadt Bern vorgesehen:

- Abschnitt Eichholz bis Schönausteg: Uferweg
- Abschnitt Schönausteg - Gaswerkareal - Sandrainstrasse - Marzilistrasse - Aarstrasse - Gerberngasse - Langmauerweg - Altenbergsteg: bestehendes Velowegnetz
- Abschnitt Altenbergsteg - Wehr: Uferweg (linkseitig).

Dabei sind bezüglich der Umsetzungsmassnahmen die beiden Abschnitte Eichholz bis Schönausteg sowie Schönausteg bis Altenbergsteg unbestritten. Die Betreiber des Campingplatzes Eichholz stehen einer Verbreiterung des Wegs, die insbesondere im Umfeld des Campingplatzes nötig ist, positiv gegenüber. Auf dem Abschnitt zwischen dem Altenbergsteg und dem Wehr auf der Höhe des Lorrainebads gestaltet sich die Umsetzung von Massnahmen aus Platzgründen schwieriger. Deshalb werden für die linksufrige Variante zurzeit ein geologisches Gutachten und eine Grobkostenschätzung erstellt.

Folgende Faktoren werden für das weitere Vorgehen im Projekt Aareschlaufen ausschlaggebend sein:

1. Die geologische Untersuchung und die Grobkostenschätzung werden für den Gemeinderat eine wichtige Grundlage bieten, um voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2015 über das weitere Vorgehen entscheiden zu können.
2. Die beiden jüngst gefällten Entscheide in den Gemeinden Bremgarten und Zollikofen stellen ein lückenloses Velowegnetz am Aareufer entlang in Frage. Die Gemeindeversammlung von Bremgarten hat im Juni 2014 den Baukredit für die Ufersanierung und den Uferweg abgelehnt. Deshalb will der Gemeinderat von Bremgarten für das Velowegprojekt auf die alternative Variante via Aesch-

brunnmattstrasse ohne Abzweigung auf den Uferweg zurückgreifen. Auf der Aeschenbrunnmattstrasse soll dazu bergwärts ein Velostreifen markiert werden. Auch das Parlament in Zollikofen lehnte am 26. November 2014 die gemeinderätliche Vorlage ab, wonach die Velos und Fussgängerinnen und Fussgänger von der Gemeindegrenze Worblaufen bis zum Schloss Reichenbach gemeinsam den Uferweg genutzt hätten. Das Ufer soll weiterhin nur dem Fussverkehr zur Verfügung stehen.

Die Stadt Bern wird gemeinsam mit den beteiligten Gemeinden die neue Ausgangslage und deren Auswirkung auf die weitere Zukunft des uferbezogenen Velo- und Fusswegnetzes analysieren. Einen Übungsabbruch, wie er im Postulat Fraktion SVP implizit gefordert wird, erachtet der Gemeinderat zum heutigen Zeitpunkt als verfrüht. Er spricht sich deshalb für eine Ablehnung des Postulats aus.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat abzulehnen.

Bern, 10. Dezember 2014

Der Gemeinderat